

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2018

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Landesjugendsprecher treffen auf Politiker	3
Landesjugendsprecher lernen Politiker in Berlin kennen	3
Interview mit Ailine Schadow	4
THEMA 2: Marbacher Vielseitigkeit auch 2019	8
Rüdiger Schwarz wird Gelände-Parcourschef der iWest Trophy Marbach	8
THEMA 3: Pferdereport Baden-Württemberg 2018	10
Der Pferdereport Baden-Württemberg – ein lesenswerter Beitrag	10
THEMA 4: So gestalten starke Vereine ihre Zukunft.....	13
WLSB-Spezial: Vereine gestalten ihre Zukunft	13
NACHGEREICHT	15
GERMAN MASTERS: 55.000 Zuschauer– Reiter aus dem Lande waren dabei	15
Baden-Württemberger Junioren siegten bei Europameisterschaft Reining	17
IM STENOGRAMM	18
Gründerwettbewerb: Die Sieger von Runde 3 stehen fest	18
Weltreiterspiele sind am Ende	18
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	20
„Stensbeck“-Feier: Beste Pferdewirt-Azubis 2018 ausgezeichnet	20
Bundes-Kader Fahren für 2019 neu besetzt – Baden-Württemberger dabei.....	21
Bundesrat berät über Umgang mit Wolf	21
NACHRICHTEN aus dem Pferdezuchtverband	23
Roland Metz wechselt im März vom Süden in den Norden	23
PFERDESTEUER	24
Pferdesteuer soll in Bad Sooden-Allendorf ab 2021 entfallen.....	24
REZENSIONS-TIPPS	25
FN-Praxishandbuch für Pferdehalter	25
Jetzt auch auf Englisch: das Hannoveraner-Buch aus dem FNverlag	26
TV - SERVICE PFERDESPORT	27
NAMEN SIND NACHRICHTEN	29
Goodbye Sam: Michael Jungs Ausnahmepferd geht in Rente	29
Reitmeister Horst Köhler wurde 80	30
SERVICE.....	31
Archiv im PRESSEDIENST	31
IMPRESSUM.....	31

Zum Geleit

*„Die Vielfalt der Themenbereiche und Ausschüsse,
das Leben der Politik in Berlin,
der Einfluss der Politiker –
das alles ist unglaublich interessant.
Sie leben für ihren „Job“ in Berlin.“*

Ailine Schadow,
Landesjugendsprecherin aus Aulendorf
über ihren Besuch in Berlin beim Treffen der
Landesjugendsprecher im November 2018

THEMA 1: Landesjugendsprecher treffen auf Politiker

Landesjugendsprecher lernen Politiker in Berlin kennen

Berlin/Aulendorf/Malsch. Es war das erste Mal, dass die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) ein solches Jugendbildungsprogramm in Berlin organisiert hat. Das Fazit: „Die Jugendlichen haben anhand praktischer Beispiele gelernt, wie sie ihre Interessen gezielt vertreten und die Stimme der Jugend in der Gesellschaft platzieren können. Wir haben uns gefreut, dass wir in Berlin mit solch offenen Armen empfangen wurden“, sagte Annika Schalück, Organisatorin des Treffens.

22 Landesjugendsprecher aus zwölf Landesverbänden der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) widmeten sich im November in Berlin ein Wochenende lang den Themen Interessenvertretung und Politik. Im Gespräch mit dem Abgeordneten Dieter Stier (CDU), dem Leiter des FN-Hauptstadtbüros Bernhard Feßler, der Vizepräsidentin des Pferdesportverbandes Berlin-Brandenburg, Martina Schünemann, sowie mit Vertretern des DOSB und der Deutschen Sportjugend (dsj) erhielten die Jugendlichen einen Einblick in das Geschehen im Bundestag und das Thema Lobbyarbeit. „Was genau ist eigentlich der Sportausschuss?“, „Welche Pferde-Themen sind aktuell brennend?“ und „Wie sieht der Einstieg in die Politik aus?“, wollten die Landesjugendsprecher von Dieter Stier wissen, der den jungen Pferdefreunden im Paul-Löbe-Haus, einem Parlamentsgebäude im Berliner Regierungsviertel, Rede und Antwort stand. Brennende Themen seien die Pferdesteuer, der Schenkelbrand und der Wolf, so Stier weiter. Jugendlichen, die sich für Politik interessieren, empfahl er den Einstieg über ein Praktikum oder die Arbeit als studentische Hilfskraft bei einem Abgeordneten.

Lobbyarbeit am Beispiel Sport

Im Hauptstadtbüro des Deutschen Sports drehte sich alles um das Thema Interessenvertretung und Lobbyarbeit. Hier nahm sich nicht nur der ehemalige Sportjournalist Christian Sachs, seit elf Jahren Leiter des Hauptstadtbüros, die Zeit, den Jugendlichen von seiner Arbeit zu berichten. Auch Rebekka Kemmler-Müller, Referentin der Deutschen Sportjugend (dsj) veranschaulichte ihre Tätigkeit anhand des Themas Prävention Sexualisierter Gewalt. Sie gab den Jugendlichen Tipps und Tricks mit auf den Weg, wie sie Bundestagsabgeordnete in ihrer Region finden. Eine echte Fundgrube diesbezüglich ist die Seite www.bundestag.de, dank derer Umkreissuche man schnell zum Ziel kommt.

FN und Landesverbände in der Berliner Politik aktiv

Wie die Strukturen der Politik in Berlin genau funktionieren, erläuterte Bernhard Feßler, Mitorganisator des Berliner Wochenendes für die Landesjugendsprecher. Für den Leiter des FN-Hauptstadtbüros in Berlin war es aber auch interessant zu hören, wie die Jugend sich in verschiedenen Workshops zu den angesprochenen Themen positionierten: Pferdesteuer, Prävention Sexualisierter Gewalt und Wolf. Als Gast mit hinzugezogen zu den Workshops wurde Martina Schünemann, Vizepräsidentin des Pferdesportverbandes Berlin-Brandenburg.

Netzwerken in der Praxis: fn_juniorteam aktiv auf Instagram

Das digitale Netzwerken setzten die Landesjugendsprecher am Wochenende auch selbst um, indem sie ihren eigenen Instagram-Kanal [fn_juniorteam](#) sowie die Kanäle der Landesverbände mit den Inhalten des Wochenendes bespielten und somit andere Jugendliche aus ganz Deutschland an ihren neu gewonnenen Erkenntnissen aus der Politik und Interessenvertretung teilhaben ließen.

Interview mit Ailine Schadow

Aus Baden-Württemberg waren zwei junge Frauen beim Treffen der Landesjugendsprecher in Berlin: Pamina Hitscherich aus Malsch und Ailine Schadow aus Aulendorf. Ailine Schadow traf sich zum Interview mit PRESSEDIENST-Redakteur Martin Stellberger:

Ailine Schadow ist aktuell eine der beiden Landesjugendsprecherinnen von Baden-Württemberg. Sie wohnt in Aulendorf und ist 25 Jahre alt. Sie arbeitet in Ravensburg und sagt, dass man als Jugendsprecher für drei Jahre gewählt wird. Es gäbe eine Altersbegrenzung für Jugendsprecher, die bei 27 Jahren liegt. Sie betreibt den Pferdesport seit ihren Kindertagen. Sie begann „klassisch“ mit sechs Jahren mit dem Voltigieren. Heute startet sie in Springen und in der Vielseitigkeit. Ein eigenes Pferd habe sie auch und ist mindestens viermal die Woche bei ihm.



Foto privat: Ailine Schadow

Frau Schadow, Jugendsprecher im Verein – was muss man sich darunter vorstellen?

Beim RFV Bad Waldsee war ich für die Vielseitigkeit zuständig. Wir organisierten z. B. Lehrgänge und Starts bei Vielseitigkeitsturnieren. Das waren dann so drei bis vier Reiter.

Sie sind „Landesjugendsprecher“. Was ist auf dieser höheren Stufe anders als im Verein?

Wir Jugendsprecher sind eher überregional in Aktion, d.h. auch im engen Kontakt mit der FN-Abteilung Jugend in Warendorf bzw. mit dem FN-Junior-Team. Wir dürfen mit abstimmen bei Wahlen und bei der Aktualisierung der nationalen sportlichen Regeln. Jeder Jugendsprecher hat eine Stimme bei den Sitzungen des Bundesjugendausschusses. Diese finden in der Regel einmal im Jahr statt im Wechsel bei den Landesverbänden. Wir Landesjugendsprecher treffen uns daneben zweimal im Jahr.

Wie kamen Sie zu dieser Aufgabe?

Ich wurde als Jugendsprecher des WPSV gefragt, ob ich das Amt des Landesjugendsprechers im Landesverband übernehmen möchte.

Wer hat Sie gewählt? Wen vertreten Sie also?

Der Landesjugendausschuss hat mich gewählt und ich vertrete damit alle Vereinsjugendsprecher der Reitvereine in Baden-Württemberg, das sind die Jugendsprecher, die dem Pferdesportverband Baden-Württemberg angehören, also den Regionalverbänden, den Pferdesportkreisen bzw. den Reiterringen und Vereinen.

Seit wann begleiten Sie das Amt und welche Helfer haben Sie an Ihrer Seite?

Seit 2016 bin ich im Amt für drei Jahre. Ich würde mich 2019 wieder zur Wahl stellen, weil die Aufgabe vielfältig ist, ich viel mitbekomme und sie mir auch viel Spaß macht. Ich habe an meiner Seite die Jugendsprecher der Regionalverbände und den stellvertretenden Landesjugendsprecher Kim-Jannik Schnierle aus Münsingen.

Welche Ziele und Aufgaben haben Sie aktuell persönlich auf dem „Schirm“?

Die Jugend soll viel aktiver werden, damit unser Team größer wird, damit wir gemeinsam mehr Wirkung erzielen können vom Verein bis hin zum Landesverband. Wichtig für uns sind z. B. Helfer für die Vereinsorganisation zu gewinnen und auch Ehrenamtsnachwuchs für die Vereine und ihre Vorstände. Das alles dient der Förderung des Ehrenamtes. Derzeit geht es uns auch darum, z.B. Doping-Botschafter zu gewinnen, Ansprechpartner beim Thema Sexuelle Übergriffe oder Alkoholmissbrauch zu gewinnen, die in den Vereinen für Sensibilität bei diesen Themen sorgen sollen.

Wie zeigt sich die Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand und dem Landesjugendwart?

Mit der Landesjugendwartin Petra Schubert aus Donzdorf haben wir engen und guten Kontakt und auch Unterstützung. Wir treffen uns auch regelmäßig im Landesjugendausschuss, d.h. ca. drei- bis viermal im Jahr. Es wäre nicht schlecht, wenn wir auch einmal zum Landesvorstand eingeladen würden, um zu erleben und zu erfahren, was da so abläuft.

Zu Ihrer Berlinreise:

Die Jugendsprecher der FN-Landesverbände waren kürzlich ein Wochenende in Berlin. Was war der Zweck dieser Reise?

Wir sollten erfahren, wie die Politik in Berlin funktioniert. Wie ist das Verhältnis zwischen Pferdesport und Politik? Die FN unterhält ja auch seit einiger Zeit ein sog. Hauptstadtbüro.

Wen haben Sie da alles getroffen?

Wir hatten z.B. ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Dieter Stier von der CDU der Mitglied im Sportausschuss und Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft ist. Martina Schünemann berichtete als Vizepräsidentin des Landesverbandes Brandenburg über ihre Berührungspunkte mit der Politik. Interessant war aber auch ihre persönliche Geschichte und wie sie zu ihren Ämtern im Pferdesport kam.

Welche Themen wurden besonders von Ihnen und Ihren jungen Kollegen aufgegriffen?

Das Für und Wider der Pferdesteuer wurde ebenso besprochen wie Tierschutzfragen im Zusammenhang mit dem Schenkelbrand bei Fohlen. Ich selbst bin bei diesem Thema zwiespältig. Einerseits finde ich es gut, dass man am Brand auch die Rasse und Herkunft eines Pferdes erkennt, andererseits ist das Brennen ja mit einem gewissen Schmerz verbunden. Aber das „Chippen“ ist ja auch kein harmloser Eingriff beim Fohlen. Beim Thema Wolf und seiner „Freizügigkeit“ gingen die Emotionen doch etwas hoch. Die Sorgen um die Pferde und andere Weidetiere wurden deutlich angesprochen. Auch das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ wurde aufgegriffen und emotional diskutiert. Wir waren uns einig, dass die Funktionsträger in den Verbänden und Vereinen dieses Thema ernster nehmen müssen und Ansprechpartner unten an der Basis installiert werden sollten.

Wie werden Sie diese Themen zu Hause im Verein einbringen?

Ich kann mir schon vorstellen, dass ich die Themen dieser Berlinreise bei unserer nächsten Mitgliederversammlung präsentieren kann. Unsere Mitglieder sollen ja informiert werden. Transparenz der Vorstandsarbeit ist dabei ein gutes Stichwort.

Gab es auch Kontakte mit der Deutschen Sportjugend-Organisation?

Ja. Rebekka Kemmler-Müller war da und berichtete über ihre Arbeit. Es ging dabei sowohl um die Aufgaben der dsj, wie sie die Interessen der Kinder- und Jugendarbeit in der Politik vertritt, als auch darum, wie die Mitgliedsorganisationen FN Fördergelder aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend generieren können. Die politische Jugendbildung wurde zum Beispiel hierdurch gefördert. Wie wir als Landesjugendsprecher auf Landesebene an Fördermittel kommen und was eigentlich die Aufgaben einer Landessportjugend sind, erzählte uns Robert Busch von der Brandenburgischen Sportjugend.

Haben Sie in Berlin Bernhard Feßler vom FN-Hauptstadtbüro getroffen? Hatte er ausreichend Zeit für die Gruppe? Worüber hat er Sie informiert?

Am Freitag war er den ganzen Tag mit uns unterwegs. Dabei besuchten wir den Bundestag und anschließend das Hauptstadtbüro der FN. Am Sonntag war er mit uns bei den Workshops aktiv. Auch er berichtete von seiner Arbeit für die FN im Kontakt mit den Bundestagsabgeordneten. Es war interessant zu hören, wie viele Veranstaltungen er für die FN besucht. Es beeindruckte mich, dass er eigentlich den ganzen Tag für den Pferdesport und die Deutsche Reiterliche Vereinigung unterwegs ist.

Was hat er Ihnen mit auf den Weg gegeben?

Die Begegnung mit ihm hat uns alle motiviert. Er machte uns eigentlich deutlich, dass auch wir Kontakte suchen müssen zur Förderung des Pferdesports auf Vereinsebene. Ein gutes Team würde viel erreichen.

Sind die FN-Junioren vernetzt? Wenn ja wie? Was bringt diese Vernetzung für die praktische Arbeit.

Wir als FN-Juniorteam, gebildet aus den Jugendsprechern der Landesverbände, haben eine Gruppe in WhatsApp zum Austausch. Noch relativ neu ist unsere Instagram-Seite (fn_juniorteam), um unsere Arbeit in die „Breite“ zu bringen. Hier erfährt man, was in den Verbänden los ist und was die Jugendteams veranstalten.

Abschließend: Könnten Sie sich vorstellen, einmal ein Praktikum bei einem Abgeordneten in Berlin zu machen?

Ja! Es ist interessant, was sie für einen Einfluss haben und über was sie alles abstimmen müssen. Die Diskussionen zu den Themen sind oft so tiefgründig. Das bekommen wir als Normalbürger gar nicht so mit, auch nicht was, wie und warum entschieden wird. Das war schon beeindruckend.

Welchen Gesamteindruck haben Sie von der Reise bzw. den Begegnungen mit den Politikern?

Es war ein sehr interessantes Wochenende. Die andere Seite des politischen Lebens zu sehen, war spannend. Die Örtlichkeiten des Reichstages und die Gespräche finde ich für uns junge Leute sehr wichtig. Es war schön, das Gefühl zu haben, dass wir als Stimme der Jugend in Berlin auf offene Ohren gestoßen sind. Wir haben einen sehr vielseitigen Einblick in das Politikgeschehen bekommen. Interessant ist auch der Sitz der FN im Hauptstadtbüro des Deutschen Sports, vertreten durch Bernhard Fessler.

Was haben Ihnen die Reise und die Gespräche ganz persönlich vermittelt?

Die Vielfalt der Themenbereiche und Ausschüsse, das Leben der Politik in Berlin, der Einfluss der Politiker - das alles ist unglaublich interessant. Sie leben für ihren „Job“ in Berlin. Sie haben eigentlich kein Privatleben. Für jede Veranstaltung ist eine Vorbereitung notwendig, die aktuellen politischen Themen betreffend. Man muss sich auf die beteiligten Personen und deren politische Meinung und Vertretung vorbereiten, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie eventuell auf „seine“ Seite zu bekommen und von seiner Meinung zu überzeugen.

Ihr Eindruck von Berlin als Bundeshauptstadt?

Ich war noch nie in Berlin. Man merkt, dass Berlin eine riesige Stadt ist. Es war gut zu erleben, wie die Berliner ticken und die Stadt pulsiert.

Frau Schadow, vielen Dank für das Interview.

THEMA 2: Marbacher Vielseitigkeit auch 2019

Rüdiger Schwarz wird Gelände-Parcourschef der iWest Trophy Marbach

8.-12. Mai 2018

Marbach/Sassenberg. Die Veranstalter und Freunde der Internationalen Marbacher Vielseitigkeit auf dem Gelände des Haupt- und Landgestüts Marbach sind trotz des großen Verlustes durch den überraschenden Unfalltod von Parcourschef Gerd Haiber aus Burladingen dabei, wieder Fuß und Mut zu fassen, um das Turnier im kommenden Jahr sicherzustellen. Ganz sicher wäre das ja auch im Sinne des langjährigen Geländechefts Gerd Haiber. Die Aufgabe der Veranstalter um Wolfgang Leiss aus Tuttlingen war es denn auch, einen Gelände-Parcourschef zu finden, der die renommierte Veranstaltung mit ihren anspruchsvollen Geländekursen übernehmen würde. Turnierleiter Wolfgang Leiss und seine Mitstreiter sind fündig geworden! Sie haben mit Rüdiger Schwarz aus Sassenberg einen hochqualifizierten Fachmann gefunden, der national wie international große Achtung genießt.



Aufgeben stand nicht zur Debatte

In einer Pressemitteilung heißt es: „Aufgeben stand für das Marbacher Turnierteam nicht zur Debatte – aus Überzeugung, aus Verbundenheit mit dem Sport und dieser Veranstaltung und auch, um das Andenken des verstorbenen Freundes zu bewahren.“ So konnten also die Weichen für die Zukunft neu justiert werden: „Es ist uns gelungen, mit Rüdiger Schwarz einen renommierten Gelände-Parcoursbauer zu gewinnen, der die Vier-Sterne-Strecke im Sinne Gerd Haibers weiterentwickeln und das einmalige Flair der Kurse auf dem herrlichen Gelände des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts bewahren wird“, sagte Wolfgang Leiss.

Rüdiger Schwarz kennt alle Facetten des Vielseitigkeitssports

Rüdiger Schwarz kennt alle Facetten des Vielseitigkeitssports. Der gebürtige Holsteiner feierte selbst im Sattel Erfolge auf internationalem Parkett: Er gewann die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften 1979 in Luhmühlen, Mannschaftssilber bei der „Ersatz-Olympiade“ in Fontainebleau 1980 sowie Mannschaftssilber bei den Weltmeisterschaften in Luhmühlen 1982. Seine zweite Karriere startete Schwarz bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Nach einer Ausbildung zum Diplom-Trainer übernahm er zunächst das Amt des Bundestrainers der Pony-Vielseitigkeitsreiter, später dann der Junioren und Jungen Reiter und der Perspektivgruppe Vielseitigkeit. Mit ihm als Trainer wurden die jungen deutschen Vielseitigkeitsreiter zu Medaillengaranten bei Championaten. Einen hervorragenden Ruf hat Schwarz aber auch als Parcourschef. Zu den Höhepunkten seiner Karriere zählt die Konzeption der Geländestrecken bei den Weltmeisterschaften in Aachen 2006, beim Weltcup-Finale 2009 im polnischen Strzegom sowie bei den Europameisterschaften 2013 in Malmö in Schweden und in Strzegom 2017.

Fachlich versierte Unterstützung für Rüdiger Schwarz

Unterstützt wird Rüdiger Schwarz in Marbach nicht nur von geprüften Parcoursassistenten aus den Reihen des Bauteams, sondern auch von Wilfried Thiebes aus Lohmar, der ebenfalls Parcourschef mit internationaler Lizenz ist und sich seit Jahren in Marbach als Technischer Delegierter

einbringt. Während Schwarz für die Geländestrecke der internationalen Vier-Sterne-Vielseitigkeit um die iWest Trophy zuständig sein wird, wird Thiebes im kommenden Jahr erstmals für den Bau der Zwei-Sterne-Strecken und den Kurs der internationalen Pony-Vielseitigkeit verantwortlich zeichnen.

Aufgaben wurden neu verteilt

Auch weitere Aufgaben, die bisher von Gerd Haiber wahrgenommen wurden, sind neu verteilt worden: Dieter Aldinger aus Notzingen fungiert zukünftig als Wolfgangs Leiss' Stellvertreter als Gesamt-Turnierleiter. Aldinger, der als Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg, kurz IGV, schon bisher in die Organisation des Turniers involviert war, wird sich vor allem auf die sportlichen Belange konzentrieren. Eng zusammenarbeiten wird er dabei mit Nathaly Fulda aus München, der bisherigen Leiterin der Marbacher Meldestelle, die die sportliche Leitung des Turniers übernehmen wird. Sie ist bestens vernetzt und europaweit als Steward des Weltreiterverbandes FEI bei großen Events und Championaten im Einsatz. Unter anderem unterstützte sie bereits die Organisatoren in Aachen und Luhmühlen, aber auch im irischen Ballindenisk, im niederländischen Boekelo, in Strzegom sowie in Le Lion d'Angers und Fontainebleau in Frankreich. Nathaly Fulda gehört in Marbach zum achtköpfigen Führungsteam, das der Turnierleitung zur Seite steht.

Trotz des schweren Verlustes gibt das Marbachteam nicht auf

„Ein Verlust, wie ihn der Tod Gerd Haibers für die Marbacher Vielseitigkeit bedeutet, ist nicht vollständig zu kompensieren. Aber ich bin froh, dass die Mitglieder unseres Teams bereit sind, sich zukünftig noch mehr einzubringen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Darin kann auch eine Chance für die Weiterentwicklung des Turniers liegen“, sagt Wolfgang Leiss zuversichtlich.

THEMA 3: Pferdereport Baden-Württemberg 2018

Der Pferdereport Baden-Württemberg – ein lesenswerter Beitrag

Nürtingen/Geislingen/Schwäbisch Gmünd. Will sich ein Pferdefreund über die aktuelle Situation des Pferdes als Kulturgut und Sportpartner in Baden-Württemberg informieren, geht kein Weg vorbei am kürzlich erschienenen „Pferdereport Baden-Württemberg 2018“. Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und die Schwäbisch Gmünder Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume gaben das Heft gemeinsam heraus. Es ist nach 2014 der zweite erfolgreiche Versuch, einen guten Überblick zu geben, wie es um die Pferdehaltung im Lande steht. Interesse weckte der Report 2014 allein schon deswegen, weil er deutschlandweit und europaweit zum ersten Male für eine Region bzw. ein Bundesland erstellt wurde. Für die Ausgabe 2014 haben 38 Betriebe ihre Daten für die Auswertung zur Verfügung gestellt mit Schwerpunkt Pensionspferdehaltung. Für 2018 unterstützten 47 Betriebe die Erhebung.

Auch wenn die Zahl der Betriebe überschaubar scheint, steckt dahinter doch eine Fleißarbeit, die viele Details aufgreift und zahlreiche Erkenntnisse liefert. Einbezogen in die Untersuchung ist eine Bachelorthesis im Studiengang Pferdewirtschaft. Corinna Toso aus Wertingen untersuchte dafür zwölf Reitschulbetriebe. Einige wesentliche Punkte des Reports sollen hier beispielhaft vorgestellt werden.

Pensionspferdehaltung wurde tragender Betriebszweig

Ob es eine neue Erkenntnis ist? Das sei dahingestellt. Bestätigt jedenfalls wird, dass sich die Haltung von Pensionspferden in den letzten 50 Jahren für die Landwirtschaft zu einem tragenden Betriebszweig entwickeln konnte. Raus also aus der Hobbyrische und Ausbau eines Betriebszweiges könnte man sagen. Das hat sich dann für Baden-Württemberg so entwickelt, dass nach einer langen Anlaufzeit in den letzten 20 Jahren „eher ein Überangebot an Pferdepensionen“ entstand. Folglich sanken die „kostendeckenden Stallmieten“, weil sie sich nicht überall durchsetzen ließen. Auf der anderen Seite „geht das Angebot an privaten Reitschulen immer mehr zurück und reiterliche Ausbildung kann oft nur noch durch Reitvereine wahrgenommen werden.“ Auch die Pferdezucht blieb offenbar nicht verschont von einem gewissen Rückgang. Sie habe aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit immer mehr an Bedeutung verloren und stellt für viele Züchter nur noch ein zum Teil teures Hobby dar.“ Der Report bemerkt kritisch, dass es im Rahmen des aktuellen Reports nicht gelang, den Betriebszweig Pferdezucht zu untersuchen, weil „die Resonanz bei den Betrieben gleich Null“ war.

Detaillierte Erkenntnisse in Tabellen und Grafiken

Der Report stützt sich auf einen roten Faden aus detaillierten Tabellen und Grafiken, die in vielen Bereichen gute Erkenntnisse liefern. Die Auswertung ergab zum Beispiel Folgendes: Die räumliche Verteilung der 47 Betriebe spiegelt die Bedeutung der gesamten Pferdehaltung im Land bezogen auf die „Raumkategorien des Landesentwicklungsplanes 2002“. D.h., 26 Betriebe (55 %) liegen in Verdichtungsräumen, 9 Betriebe (20 %) in Randzonen um den Verdichtungsraum, 11 Betriebe (23 %) im Ländlichen Raum im engeren Sinne und 1 Betrieb im Verdichtungsraum im

Ländlichen Raum. Die meisten Betriebe der Untersuchung kommen aus den Landkreisen Böblingen, Rems-Murr-Kreis, Esslingen und Ludwigsburg.

Pferdesport ist weiblich

Auch diese Erkenntnis ist nicht neu: Der Pferdesport ist laut FN-Mitgliederstatistik weiblich dominiert, weil rund 70 Prozent der Mitglieder Mädchen und Frauen sind. Der Pferdereport Baden-Württemberg stützt dies so: „Wie bei der Kundschaft der Betriebe stellt auch in der Leitung der Betriebe das weibliche Geschlecht heute einen erheblichen Anteil: 28 Prozent der Betriebe werden von einer Frau geleitet.“ Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter insgesamt liegt bei knapp 48 Jahren, Tendenz ansteigend. Nebeneffekt der Erkenntnisse ist die Tatsache, dass teilweise die Hofnachfolge noch nicht geklärt ist.

Betriebsflächen wurden erweitert, Pensionspferdehaltung stützt Erträge

Der Pferdereport 2018 stellt eine Entwicklung heraus, die auch im Vergleich zur ersten Ausgabe interessant ist: Die Betriebe haben ihre Flächen „durchschnittlich um sechs Hektar auf 84 Hektar aufgestockt, wobei jedoch die Ackerfläche um drei Hektar auf 39 Hektar zurückging. Zugleich erhöhte sich die Zahl der Pensionspferde von 44 auf 47 Tiere.“ Das wirkte sich auf die Gewinnlage aus: „Eine deutliche Verbesserung (im Vergleich zu 2014; Anm. d. Red.) ergibt sich für den bereinigten Gewinn, nämlich von knapp 44.000 Euro auf 51.000 Euro. Der durchschnittliche Gewinn aller 38 Betriebe aus dem ersten Pferdereport lag nur bei 35.000 Euro, d.h., überwiegend die schlechteren Betriebe haben beim zweiten Report nicht mehr teilgenommen. Insgesamt konnten 16 der 23 Betriebe ihren Gewinn steigern und nur sieben verzeichneten einen Gewinnrückgang.“ Beigetragen zur Erhöhung des Ertrages hat die Pensionspferdehaltung. Die durchschnittlich je Monat erzielten Brutto-Stallmieten bewegen sich zwischen 224 Euro und 357 Euro. Nur wenige Betriebe überschreiten die für einen „Fullservice“ in der Regel erforderliche Schwelle von 400 Euro.

12 Reitschulbetriebe im Blick

Die Arbeit hierzu listet zunächst einen Überblick auf: „Der Pferdesport hat in Deutschland eine große Bedeutung. Ca. 4 Mio. Menschen reiten, mehr als ein Viertel davon betreiben diese Sportart intensiv. Neben den aktiven Reitern zeigen knapp 14 Mio. Personen grundsätzliches Interesse am Pferdesport. Mit fast 700.000 Mitgliedern befindet sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) an achter Stelle innerhalb des Deutschen Olympischen Sportbundes. Über 10.000 Unternehmen machen Umsätze mittelbar oder unmittelbar durch Pferdesport und Pferdehaltung, insgesamt wird hier ein Betrag von ca. 6,7 Mrd. Euro erwirtschaftet. 39 Prozent der Umsätze können direkt der Haltung von Pferden zugeordnet werden, während über 4 Mrd. Euro auf Einzelhandel und Dienstleistungen rund ums Pferd entfallen. Diese Zahlen stützen sich auf Angaben der FN aus dem Jahr 2017.

Mischbetriebe

Die Arbeit zeigt auf, dass die Reitschulen mehrere Standbeine haben können. Neben der Pensionspferdehaltung wird noch Landwirtschaft betrieben, Beritt wird angeboten und manche Betriebe züchten auch selbst. Auch die Ausstattung der Reitschulen ist interessant: elf Betriebe haben eine Reithalle, ein Betrieb hat zwei. Acht weisen einen Reitplatz aus, ein Betrieb hat zwei Außenplätze. Vier Betriebe haben einen Springplatz, drei eine Longierhalle und ein Betrieb verfügt noch über eine Führanlage. Die meisten Betriebe bestehen seit 10 und mehr Jahren. Die Einsatzzeit der Schulpferde streut indes sehr: Ein Betrieb setzt seine Schulpferde maximal fünf

Jahre ein, vier Reitschulen bis zu zehn Jahre. Bei fünf Reitschulen erstreckt sich die Nutzungszeit auf über 10 bis 15 Jahre. Für Reitschulen, die die eigene Nachzucht in der Reitschule einsetzen, kann die Einsatzzeit sogar 15 bis 20 Jahre betragen.

Konkurrenz belebt nicht immer das Geschäft

„Die Pensionspferdebetriebe müssen sich gegen andere Betriebe durchsetzen... Um Kunden zu halten, neue zu finden und deren Ansprüchen entgegenzukommen, sind neben dem Preis auch die Ausstattung der Betriebe und zusätzliche Serviceleistungen entscheidend.“ Reitschulen müssten sich, so der Report, gegen alternative Freizeitangebote behaupten und trotz Schwierigkeiten wie z. B. den längeren Unterrichtszeiten von Kindern und Jugendlichen durch das G8 und zunehmende Ganztagschulen immer noch attraktiv bleiben.

Fazit der Rezension

Als Fazit der Lektüre kann man sagen, dass das Brot der Betreiber von Pensionsställen und Reitschulen hart verdient ist. Die Konkurrenz ist da und der gesellschaftliche Wandel ist spürbar: Die Ansprüche steigen, die Preise sollten das auffangen können, aber das ist nicht leicht durchzusetzen. Dazu kommen natürlich Belastungen aus Pacht- und/oder Zinsen und Löhne, die erwirtschaftet werden müssen. Kurzum, der Bleistift für die Rechnung Gewinn/Verlust ist spitz. Gleichwohl legt der Pferdereport Baden-Württemberg den „Finger in die Wunden“, beschreibt eingehend die Details und beschönigt nichts.

Kontakt: Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Straße 162, Telefon 07171 917-100, poststelle@lel.bwl.de, www.lel-bw.de

THEMA 4: So gestalten starke Vereine ihre Zukunft

WLSB-Spezial: Vereine gestalten ihre Zukunft

Stuttgart. Es geht immer wieder um die Zukunft der Vereine! Bräuchte man sich keine Zukunftssorgen machen, wäre die Erörterung überflüssig. Dem ist aber nicht so. Vereine haben offen oder verdeckt kurzfristig oder schon seit längerer Zeit Probleme, Führungsgremien zu besetzen und/oder Mitglieder zu gewinnen und zu binden. Alte Sorgen, bekannte Sorgen und doch so aktuell, dass der WLSB ein Themenheft herausgab, das sich der „Problemfelder“ annahm. Das Heft trägt den Untertitel: „So gestalten starke Vereine ihre Zukunft“. Dabei meint „stark“ nicht gleich den zahlenmäßig großen Verein. Ein Blick auf einige Themen des Heftes soll dies verdeutlichen:

Strukturen des Ehrenamtes modern gestalten

Der Präsident des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) fordert eingangs, die „Strukturen des Ehrenamtes modern“ zu gestalten. Er sagt: „Vielleicht sollten wir wieder stärker in den Vordergrund rücken, dass Ehrenamt Spaß bereitet, Bereicherung bedeutet und das Mitwirken im Verein mehr ist, als den Mitgliedsbeitrag zu begleichen.“ Also „Mut zur Veränderung“ beweisen, wie es die Autorin Carmen Freda-Koch fordert. Sie stellt fest: „Rund 14 Prozent der Vereine in Deutschland geben an, dass der Mangel an Funktionsträgern ihre Existenz bedrohe.“ Zugleich haben potentielle „Funktionäre“ eine Art mächtigen Bammel vor den Aufgaben, die auf sie zukommen könnten. Sie fühlen sich aus unterschiedlichen Gründen der Sache nicht gewachsen. Die Studie eines Professors der Universität Bern fand heraus, dass dabei eine finanzielle Honorierung überhaupt nicht im Vordergrund steht. Vielmehr gilt es, den respektvollen Umgang im Team zu erleben, gute Beziehungen zu den Vereinsmitgliedern zu pflegen, vom Vorstand ernst genommen zu werden und gut informiert zu werden über das, was im Verein abläuft. Wichtig ist für potentiell Interessierte, dass das Aufgabenfeld zu ihren eigenen Fähigkeiten passt.

Vereinsjugend schrittweise Verantwortung übertragen

Carmen Freda-Koch schlägt deshalb ein „Freiwilligenmanagement“ vor. Diese Maßnahme geht einher mit einem durchdachten Konzept, wie Anne Köhler von der WSJ sagt: Der Vereinsjugend „schrittweise Verantwortung zu übertragen.“ Darunter versteht sie u.a. auch sog. „Assistenzaufgaben“, die z.B. den Übungsleiter oder Trainer entlasten. Jugendliche können als „Impulsgeber“ Ideen in die Vereinsleitung bringen oder gar eigene kleine Projekte in Selbstverwaltung organisieren. Eine zeitliche Begrenzung ist dabei hilfreich, weil junge Leute den Blick über den Tellerrand ja erst lernen müssen. Dem gegenüber steht die Anerkennung des Engagements der Vereinsführung. Eine solche Wertschätzung könnte zum Beispiel sein, die Jugendlichen zu einer Fortbildung zu entsenden. Die Autorin sieht in diesem „Management“ klare Vorteile: späterer Führungsnachwuchs lässt sich so gewinnen, die Außenwahrnehmung durch die örtliche Jugend kann verbessert werden.

Plusminus60-Team

Klaus-Eckhard Jost sagt, dass der Sportverein sozialer Mittelpunkt ist. Am Beispiel des TV Stetten kommentiert er dessen Bemühungen, die Mitglieder zu binden und neue zu gewinnen. Der

Verein bemüht sich einerseits, die „älteren Mitglieder“ einzubinden mit auf sie abgestimmten Angeboten „Plusminus60“. Das Team dafür bietet im Jahr rund 25 Veranstaltungen an. Andererseits gibt es Kooperationen mit anderen Organisationen bis hin zu den Landfrauen oder dem Schwäbischen Albverein. Ergänzt wird das Ideenpaket von einer Sommerfreizeit und Spielenachmittagen für die Jüngsten unter dem Motto „Alt trifft Jung und Jung trifft Alt“.

Das Ehrenamtsmanagement brennt den Vereinen auf den Nägeln

Professorin Katja Stamer rät als Ehrenamtsexpertin in ihrem Beitrag dazu: „Auf Strukturen statt Personen setzen.“ Unter anderem sagt sie: „Das Thema Ehrenamtsmanagement brennt ja so gut wie bei allen Vereinen – bei den großen wie den mittleren und den kleinen... Unser Ziel war es, für diesen Bereich ein von Personen unabhängiges Konzept zu entwerfen.“ Das Ehrenamtsmanagement hänge bei vielen Vereinen von einzelnen Personen ab und sei nicht strukturiert! Wenn die verantwortliche Person aufhört oder ausfällt, falle die bisherige Arbeit in sich zusammen. Katja Stamer beschreibt das Ergebnis ihrer Untersuchungen für den VfL Herrenberg so: „Bei der Anerkennungskultur haben wir einige Feste auf die Beine gestellt. Zum Beispiel ein regelmäßiges Weißwurstfrühstück für alle, die sich in irgendeiner Form engagieren – egal, ob Mitglieder oder nicht. Die Personalentwicklung bringen wir über Schulungen sowie Aus- und Fortbildungen für Ehrenamtliche voran.“ Das gehe einerseits vereinsintern, andererseits würden Angebote von auswärts angenommen. „Und zum Dritten ist das Ehrenamts-Team für den Verein da, wenn es klemmt und z.B. eine Abteilung irgendjemanden braucht. Dann aktivieren wir das Netzwerk, das wir aufgebaut haben und kümmern uns darum, jemanden zu finden.“ Dieses Konzept passe auch auf kleinere Vereine, denn man könne sich ja rauspicken, was zum Verein oder der Region passt bzw. finanzierbar ist. Als Fazit sieht die Professorin den Rat: Es ist ratsam, im Verein viel früher mit der Ehrenamtserziehung anzufangen. Auch Kinder von acht oder zehn Jahren könnten kleine Aufgaben übernehmen. „So kann Mithelfen einfach wieder zur Selbstverständlichkeit werden.“

Innovative Kommunikation

Julia Marte schildert in ihrem Beitrag, dass Vereine „innovativ kommunizieren“ können. „Denn zu den Kommunikationsinstrumenten des Vereins zählt neben der Website und verschiedenen Social-Media-Kanälen auch eine eigene Vereins-App. Auf diese Weise können die Mitglieder oder Abteilungen darüber informiert werden, was wo läuft. Das Ganze funktioniert nicht im luftleeren Raum sondern wird von einem eigenen Team kontrolliert und freigegeben, wenn die Inhalte in Ordnung sind. In der App werden so viele Verknüpfungen wie möglich genutzt. Die Autorin warnt allerdings davor, sich allein auf eine App zu konzentrieren: „Man muss darauf achten, die anderen Informationsquellen nicht zu vernachlässigen.“ Schließlich habe nicht jeder ein Smartphone oder das mobile Internet zur Verfügung.

Zukunftswerkstatt des WLSB

Wie reagiert der WLSB auf die vielfältigen „Neuerungen“ im modernen Vereinsleben? Das Zauberwort heißt „Zukunftswerkstatt“. Mit der Methode bietet der WLSB den Mitgliedsvereinen innerhalb eines moderierten Workshops die Möglichkeit, ihre momentane Gesamtsituation und Position zu bestimmen, Probleme zu benennen und mit Blick auf die Zukunft neue Ideen und Projekte gemeinsam zu entwickeln.

NACHGEREICHT

GERMAN MASTERS: 55.000 Zuschauer– Reiter aus dem Lande waren dabei

Andy Witzemann ist auch 2018 Hallenchampion

Ann-Kathrin Lindner gewann iWEST-Dressur-Titel

Stuttgart. Das internationale Stuttgarter Turnier, die 34. STUTTGART GERMAN MASTERS, ist Geschichte. Das Fazit der Veranstalter lautete: „Es war aus unserer Sicht ein herausragendes Turnier und in der langjährigen Reihe gibt es wenige, die besser waren. Es war absolute Top-Klasse, vor allem dank der langjährigen Partnerschaft mit unseren Sponsoren. Mit unseren drei Turnierdirektoren und dem neuen Projektteam hat die Organisation bestens funktioniert – das möchte ich ganz besonders hervorheben. Alle haben einen hervorragenden Job gemacht“, betonte Andreas Kroll, Geschäftsführer der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft. „Wir haben spannenden Reitsport und Weltklasseleistungen gesehen, und die Zuschauer sind dabei voll auf ihre Kosten gekommen.“ Mehr als 55.000 Reitsportfans erlebten die Prüfungen live in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle. „Unsere Erwartungen wurden damit voll erfüllt, und es hat sich gezeigt, dass die Umstellung des Zeitplans am Samstag, mit der Dressur am Abend, gut angenommen wurde. Hoch zufrieden sind wir zudem mit der tollen Medienresonanz.“

Die zahlreichen Wettbewerbe hatten auch Reiter aus Baden-Württemberg genutzt, um ihr Können unter Beweis zu stellen. An dieser Stelle sollen die Erfolgreichen genannt werden:

Im Wettbewerb um den NÜRNBERGER Burg-Pokal der Baden-Württembergischen Junioren siegte Victoria Hoffmeister aus Balingen mit *Mori's Casalla* vor Jonas Faller aus Güglingen mit *Wie eine Rakete* und Anastasia Wetzstein, Gültstein, mit *Cuddy*. Auf die Plätze vier und fünf kamen Theresa Volkmann aus Mannheim-Neckarau mit *Cappucino* und Philipp Schon, Gültstein, mit *Clarksen*.

Im S*-Springen um den Preis der Firma Schmidt Sporthandschuhe GmbH siegte Tobias Schwarz aus Kenzingen mit *La Belle-J* vor Markus Kölz, Burkhardshof, mit *Dornadello* und Tina Deurer, Eppelheim, mit *Smint*. Die Plätze vier und fünf gingen an Andy Witzemann aus Winterlingen mit *Cassadero* und Timo Beck aus Pforzheim mit *Cento du Rouet*.

Im Eröffnungsspringen um den Preis der Bardusch GmbH & Co.KG Textil-Mietdienste sicherte sich Elisabeth Meyer aus Leingarten mit *Monodie H* Platz fünf. Hans Dieter Dreher aus Eimeldingen wurde mit *Embassy* Achter.

Marcel Marschall aus Heiligkreuztal wurde im 2-Phasen-Springen um den Preis der Bardusch GmbH & Co.KG Textil-Mietdienste mit seinem Pferd *Crystal* Achter.

Hallenchampion 2018 ist Andy Witzemann

Neuer Hallenchampion 2018 ist Andy Witzemann aus Winterlingen. Er gewann mit *Cassadero* das BW-Bank Hallenchampionat, das als Springen Klasse S*** mit Stechen ausgeschrieben war. Damit gelang ihm ein Erfolg, den er sich „nur im Stillen“ erträumte: Nach 2017 erneut den Titel zu gewinnen. Zweite wurde Tina Deurer aus Eppelheim mit *Smint* vor Timo Beck, Pforzheim,

(er gewann schon viermal den Titel) mit *Cento du Rouet*. Die Plätze vier und fünf gingen an Christopher Kurz aus Sinsheim mit *Castell* und Sven Schlüsselburg aus Engelsberg mit *Bud Spencer*.

Das internationale Springen MERCEDES GERMAN MASTER war als CSI***** mit Stechen ausgeschrieben. Aus dem Lande konnte sich nur Hans-Dieter Dreher mit *Berlinda* als Zehnter in die Erfolgsliste eintragen.

Im Preis der ALLIANZ General-Vertretung Issler & Abel und der Firma dias Gebäudemanagement rangierte am Ende des Zeitspringens mit Kostümen Timo Beck aus Pforzheim mit *Cento du Rouet* auf Platz acht.

Im Preis der Firma Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH startete auch Lea-Sophie Gut aus Sulmingen im Springen um die Ponie's Trophy. Mit ihrem Pony *Fairy Tale* wurde sie Neunte.

Den Preis der Firma GEZE GmbH, ein Springen mit Siegerrunde über 1.50 Meter hohe Hindernisse, absolvierte Elisabeth Meyer aus Leingarten mit ihrem Pferd *Monodie H* auf Platz fünf.

Auch in der Dressur reüssierten Sportler aus dem Lande: Im Preis der Firma iWEST gewann Anna-Louisa Fuchs aus Mannheim mit ihrem Pferd *Symphikus* und der Wertnote von 71.026 Prozent die dem Finale vorgeschaltete Dressur. Ann-Kathrin Lindner aus Weinsberg kam mit *Sunfire* und 70.895 Prozent auf Rang zwei vor Markus Schetter aus Nürtingen, der mit *Dont stop moving* und 69,079 Prozent Dritter wurde. Auf den Plätzen drei und vier rangierten Vera Breidenbach aus Weil der Stadt mit *Titan* (68,421) und Linda Knoll, Ostrach, mit *FBW Fair Play H* (68,342).

Ann-Kathrin Lindner gewann iWEST-Dressur-Titel

In der Kür zum Finale im Dressurcup der Firma iWEST, eine Intermediaire I-Aufgabe, sicherte sich Ann-Kathrin Lindner den begehrten Titel der Serie, die für Reiter aus Baden-Württemberg und Bayern offen ist. Sie hatte ihr Pferd *Sunfire* gesattelt und 73,525 Prozent errungen. Ihr folgte auf Platz zwei Vera Breidenbach mit *Titan* (71,575). Dritte wurde Anke Simon aus Ilsfeld mit *Twenty Four* (70,550). Auf den Plätzen vier und fünf folgten Markus Schetter mit *Dont stop moving* (70,150) und Linda Knoll mit *FBW Fair Play H* (69,750).

In der Indoor-Vielseitigkeit um den Preis der Firma WALTER solar ging der vierte Platz an Dorothee Schmid aus Lonsee-Urspring mit *Nikko Brown*. Sonja Buck aus Altensteig wurde mit ihrem Pferd *Carla Bruni R* Sechste. Auch Lea Ruff aus Herrenberg stellte sich der Konkurrenz und rangierte am Ende mit *Connary* und drei Fehlern auf Platz 21.

Baden-Württemberger Junioren siegten bei Europameisterschaft Reining

Meckesheim/Göppingen/Hauenstein/Lindenfels/Nagold. Bei der Europameisterschaft Reining Junioren/Junge Reiter vom 2. bis 3. November 2018 im französischen Lyon gab es Medaillen und Spitzenplatzierungen für Baden-Württemberger Westernreiter der Altersklassen Junioren und Junge Reiter.

In der Mannschaftswertung der Junioren gewannen die Deutschen die Goldmedaille. Mit im Team waren Celine Beisel aus Meckesheim mit ihrem Pferd *Gunner Be Good* und Georgia Wilk aus Göppingen mit *ARC Captain*. Silber ging nach Italien, Bronze errangen die Spanier.

Auch in der Einzelwertung gab es Gold für Georgia Wilk mit ihrem Pferd *ARC Captain*. Mit einer Wertung von 291,5 Score lag sie recht deutlich vor dem Silbermedaillengewinner aus Frankreich (271,5) und ihrer Teamkollegin Celine Beisel, die mit *Gunner Be Good* und 214 Zählern Bronze gewann. Einen beachtenswerten siebten Platz sicherte sich Franziska Engel aus Hauenstein mit *KD Whizoffthefuture* (208).

Die Mannschaft der Jungen Reiter war ebenfalls erfolgreich und kehrte mit der Silbermedaille nach Hause zurück. Mit dabei waren Johannes Heil aus Lindenfels mit *Whizper Lil Gump BB* und Kim-Leonie Kiechle aus Nagold mit *Smoke of Guntini*. Gold errangen die Belgier, Bronze die Italiener. In der Einzelwertung kam Johannes Heil auf Platz vier, Kim-Leonie Kiechle auf Rang sieben. Vanessa Engel aus Hauenstein wurde mit *Big Time Business* 18.

IM STENOGRAMM

Gründerwettbewerb: Die Sieger von Runde 3 stehen fest

Reitschule Birkenhof aus Neuhausen geehrt

Neuhausen. Die Gewinner von Runde drei des Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen stehen fest. In einem mehrstufigen Bewerbungsprozess konnten zehn Vereine und Betriebe mit ihren Konzepten von Reitangeboten für kleine Kinder besonders überzeugen. Sie dürfen sich nun über eine umfassende Förderung freuen. Die zehn Gewinner des Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen setzten sich gegen 78 Mitbewerber durch. Sie erhalten nun ein Jahr lang eine individuelle Beratung durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), die den Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen in Kooperation mit dem Verein Pferde für unsere Kinder e.V. ausrichtet. Hinzu kommen Sachleistungen sowie eine finanzielle Unterstützung in Höhe von je 5.000 Euro. „Die Entscheidung ist uns auch in diesem Jahr nicht leicht gefallen, aber schlussendlich haben wir zehn tolle Projekte für die dritte Runde des Gründerwettbewerbs ausgewählt. Wir freuen uns, nun ein Jahr lang mit den Gewinnern des Wettbewerbs zusammenzuarbeiten und ihre Ponyreitschulen voranzubringen“, sagt Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe. Unter den zehn Gewinnern des Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen 2018/2019 ist auch die Reitschule Birkenhof in Neuhausen unter der Leitung von Lara Philipp.

Der Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen (FN) wurde 2016 ins Leben gerufen, da deutschlandweit Angebote für kleine Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren fehlen. Bestehende Ponyreitschulen haben oft lange Wartelisten. Daher bieten sich auf diesem Gebiet große Wachstumschancen für Vereine und Betriebe, die sich entsprechend positionieren. Über den Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen förderte die FN bisher insgesamt 22 Projekte, die eine wirtschaftlich tragfähige Ponyreitschule für die genannte Altersgruppe zum Ziel haben.

Informationen: www.pferd-aktuell.de/gruenderwettbewerb

Weltreiterspiele sind am Ende

Manama/Bahrain. Es sind schlicht Kostengründe, die dazu führten, dass sich kaum noch ein Standort zutraute, die Mammutveranstaltung mit acht Disziplinen an einer Stelle zu stemmen. Jüngst zeigte selbst ein so großes Reitsportzentrum wie Tryon in den USA, dass die Organisation hakte und die Höhe der Investitionen für die Menge an Wettkampfarenen, Strecken und dergleichen kaum kalkulierbar war. Hinzu kommt, dass die Distanzstrecke über 160 Kilometer häufig über private Ländereien führen muss, was wiederum einen enormen Verhandlungsaufwand bedeutet. Sprich: Der Aufwand, Weltreiterspiele zu veranstalten, steht in keinem Verhältnis zum Gewinn, den dieses Event für den Standort bedeutet. Aus diesem Grund nahmen die Bewerbungen immer weiter ab. Schon Tryon war die Ausweichmöglichkeit für den eigentlichen Bewerbungssieger Bromont in Kanada, der

frühzeitig abgesprungen war. Einen Austragungsort für die Spiele 2022 zu finden, stand noch aus. Nun hat die FEI beschlossen, die gemeinsamen Weltreiterspiele zu kippen aufgrund fehlender Bewerbungen. Stattdessen werden Einzel-Weltmeisterschaften ausgeschrieben.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

„Stensbeck“-Feier: Beste Pferdewirt-Azubis 2018 ausgezeichnet

Warendorf (fn-press). 128 Pferdewirte und 16 Pferdewirtschaftsmeister nahmen kürzlich an der festlichen Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier teil, um sich für ihre guten Prüfungsleistungen auszeichnen zu lassen. Zudem wurden die Jahrgangsbesten zum vierten Mal mit dem J.J.Darboven Förderpreis ausgezeichnet. Wer aus Baden-Württemberg kommt und seine Ausbildung „auswärts“ bzw. beim Haupt- und Landgestüt Marbach seine Ausbildung absolvierte und geehrt wurde, wird nachstehend aufgeführt:

Die **Stensbeck-Plakette in Silber** erhielt Julia Fritz aus Bad Waldsee.

Mit der **Stensbeck-Plakette in Bronze** ausgezeichnet wurden Sönke Aldinger aus Kehl/Ausbilder Timo Beck), Lara Adelhelm aus Kirchberg/Manfred Heller), Theresa Mayer aus Medlingen/Haupt- und Landgestüt Marbach), Marcel Wolf aus Bad Waldsee/Ausbilder Robert Wolf), Johanna Zantop aus Weilheim/ohne Ausbilder).

Die **Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Haltung und Service** erhielten Nathalie Christ aus Ludwigsburg/Haupt- und Landgestüt Marbach, Leni Dold aus Schonach/Gestüt Leckebusch/Stephanie Ruhe, Marlene Gittner aus Gomadingen/Haupt- und Landgestüt Marbach, Cornelia Hilsenbek aus Gomadingen Haupt- und Landgestüt Marbach, Aura-Li Hinze aus Leinfeldern-Echterdingen/Gestüt Neuschloss, Bettina Weiland, Rebecka Kulow aus Nürtingen/Annette Single, Katrin Lindenberger aus Ludwigsburg/Haupt- und Landgestüt Marbach, Natascha Luthner aus St. Englmar/Haupt- und Landgestüt Marbach, Lea Meinhold aus Breitenbrunn, Rittersgrün/Pferdehof Schrickler, Katharina Melzer aus Weil am Rhein/Hermann-Josef Albers, Reitverein Lörrach e.V., Teresa Mose aus Reutlingen/Haupt- und Landgestüt Marbach, Malin Ulrich aus Reudersberg/Haupt- und Landgestüt Marbach, Carla Wolf aus Münsingen/Haupt- und Landgestüt Marbach, Rieke Wulf aus Embsen/Helmut Hartmann, Hofgut Albführen GmbH und Imke Wulf, Embsen.

Mit der **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze – Fachrichtung Zucht** bedacht wurden Matthäa Junghans aus Amerang/Haupt- und Landgestüt Marbach, Anna Lina Mysliwietz aus Holsteniendorf/Haupt- und Landgestüt Marbach, Carolin Romig aus Biberach/Gestüt Westerberg Peter Rodde.

Zum Hintergrund

Die Stensbeck- bzw. Graf-von-Lehndorff-Plakette erhalten alle Pferdewirte (Bronze) und Pferdewirtschaftsmeister (Silber), die ihre Prüfung mit exzellenten Noten bestanden haben. Die Stensbeck-Plakette erinnert an Oskar Maria Stensbeck (1858-1939), einen der besten Ausbilder seiner Zeit. Georg Graf von Lehndorff (1833-1914), einer der bedeutenden Landstallmeister der Preußischen Gestütsverwaltung und bedeutender Kenner des Vollblutpferdes, ist Namensgeber der zweiten Plakette, die die Leistungen der Pferdewirte und Meister in den beiden Bereichen Haltung und Service sowie Zucht belohnt. Erstmals 2017 wird die Ursula-Bruns-Plakette für besondere Leistungen in der Fachrichtung Spezialreitweisen Einsatzgebiet Gangreiten vergeben.

Mit der Namensgebung für die Auszeichnung wird an eine Pferdefrau erinnert, die das Freizeitreiten und Gangpferdereiten in Deutschland maßgeblich geprägt hat.

Bundes-Kader Fahren für 2019 neu besetzt – Baden-Württemberger dabei

Lauchheim/Ubstadt-Weiher/Ketsch/Kraichtal/Weil der Stadt/Friesenheim. Im Rahmen seiner Herbstsitzung in Warendorf hat der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die Bundeskader aller Anspannungsarten neu besetzt. Folgende Fahrer aus Baden-Württemberg hat der Disziplinausschuss in die Kader berufen:

Championatskader Vierspanner/B-Kader: Michael Brauchle aus Lauchheim und Sebastian Heß aus Ubstadt-Weiher. Dem B-Kader (perspektivisch) gehört Katharina Abel aus Ketsch an.

Championatskader Zweispänner: Stefan Schottmüller aus Kraichtal.

Championatskader Pony-Vierspanner: Steffen Brauchle aus Lauchheim und Dieter Höfs aus Weil der Stadt.

Championatskader Pony-Zweispänner: Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt.

Championatskader Pony-Einspanner: Fabian Gänshirt aus Friesenheim.

„Eine Berufung in einen Nachwuchs-Kader erfolgt unter der Voraussetzung, dass der Fahrer oder die Fahrerin auch 2020 – im Jahr der Jugend-Europameisterschaften – noch zu dieser Altersklasse gehört“, erklärt Dieter Lauterbach, Dillenburg, Bundestrainer für den Jugendbereich. Seit drei Jahren werden auch für den nicht-olympischen Fahrersport die Kaderkriterien angewandt, die der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) für den deutschen Spitzensport vorgibt. Diese Kaderkriterien sehen eine konsequentere Orientierung der Kaderbesetzungen an der Weltspitze vor. Ausschlaggebend für eine Berufung in den A-Kader ist die Perspektive auf eine erfolgreiche Teilnahme an Championaten, beim B-Kader zählt die Perspektive auf die Weltspitze. Hinzu kommen der C-Kader (Jugend/internationale Spitze mit besonderer Perspektive) und die D/C-Kader im Jugendbereich (Sportler mit C-Kader-Perspektive). Quelle: FN-Press

Bundesrat berät über Umgang mit Wolf

Hannover/Potsdam/Dresden. Die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen haben im Bundesrat einen Entschließungsantrag für einen konsequenteren Umgang mit dem Wolf eingebracht. Die Länderkammer überwies den Vorschlag in die Fachausschüsse. Demnach soll das Bundesnaturschutzgesetz angepasst werden, um mehr Möglichkeiten zu schaffen, Wölfe zu bejagen und Nutztierhalter besser zu unterstützen. Der Deutsche Bauernverband (DBV) begrüßte

die Initiative als richtigen und längst überfälligen Schritt. „Wir müssen endlich anerkennen, dass eine uneingeschränkte Ausbreitung des Wolfes perspektivisch das Aus für die Weidehaltung von Schafen, Ziegen, Pferden und Rindern bedeutet“, sagte der DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken.

JF/DBV

NACHRICHTEN aus dem Pferdezuchtverband

Roland Metz wechselt im März vom Süden in den Norden

München-Riem. Mit großem Bedauern haben die Gesellschafter der Süddeutschen Pferdezuchtverbände Vermarktungs GmbH die Kündigung ihres Geschäftsführers Roland Metz in Empfang genommen. Metz, der die Geschäftsführung der GmbH und der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Pferdezuchtverbände Ende 2014 übernommen hatte, wird seinen Posten noch bis zum 28. Februar 2018 ausüben. „Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ich freue mich auf neue Herausforderungen im Frühjahr, werde aber die Hengsttage des Deutschen Sportpferdes im Januar noch komplett abwickeln“, kommentiert Roland Metz seinen Aufbruch.

Metz (45), der das Metier Pferdevermarktung von der Pike auf lernte, u.a. als Bereiter im Haupt- und Landgestüt Marbach, mehrere Jahre im Auktionsteam beim Hannoveraner Verband stand und seine erste Vermarkterposition im Pferdezuchtverband Baden-Württemberg inne hatte, führte die Vermarktungs GmbH der fünf süddeutschen Verbände hoch erfolgreich, die seit 2014 die gemeinsame Rasse des Deutschen Sportpferdes DSP züchten. Ab dem 1. März 2019 wird er Geschäftsführer der Holsteiner Vermarktungs- und Auktions GmbH werden.

„Wir werden in der kommenden Woche erste Gespräche führen, wie wir unsere Vermarktungs GmbH künftig aufstellen wollen und dann aktiv werden“, kündigt der AGS-Vorsitzende Karl-Heinz Bange an. „Erst einmal läuft alles weiter, die Vorbereitungen für die 16. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem laufen bereits auf Hochtouren.“

PFERDESTEUER

Pferdesteuer soll in Bad Sooden-Allendorf ab 2021 entfallen

Bad Sooden-Allendorf. Eine gute Nachricht für alle Pferdehalter in Bad Sooden-Allendorf: Die umstrittene Pferdesteuer soll in absehbarer Zeit entfallen. Das kündigte Bürgermeister Frank Hix (CDU) in der jüngsten Parlamentssitzung des Stadtrates an. Die Steuer hatte die Stadt vor sechs Jahren als deutschlandweit erste Kommune eingeführt. Die Pferdebesitzer müssen seither 200 Euro für ihre Pferde im Jahr berappen.

Bei der Vorlage des Berichts über den Stand des Haushaltsvollzugs im ersten Halbjahr 2018 wies der Rathauschef darauf hin, die Stadt als Schutzschirmkommune liege im Plan, um – wie vom Land gefordert – im Jahr 2020 einen ausgeglichenen Etat vorlegen zu können. „Vielleicht sogar besser“ werde das Ergebnis ausfallen können, so Hix. Vor diesem Hintergrund plane die Verwaltung, ab 2021 auf die Erhebung der Pferdesteuer zu verzichten, die der Stadt in den ersten sechs Monaten dieses Jahres Einnahmen von etwas mehr als 10.000 Euro einbrachte.

In der Zwischenzeit stehen noch juristische Auseinandersetzungen für die Stadt an, denn „wegen betrieblichen Hintergrundes“ ist z.B. ein Nebenerwerbslandwirt nun von der Steuer ausgenommen. Er fordert bereits bezahlte Pferdesteuern zurück.

REZENSIONS-TIPPS

FN-Praxishandbuch für Pferdehalter

Neues Standardwerk zur Pferdehaltung aus dem FNverlag

Warendorf. Wer sich heute über die Haltung von Pferden informieren will und muss, greift am besten zum neuen Standardwerk aus dem FN-Verlag: *FN-Praxishandbuch für Pferdehalter*. Das Werk ist kürzlich erschienen und greift alle Themen rund ums Pferd auf „vom Privatstall bis zum Ausbildungs- und Zuchtbetrieb. Doch nicht nur für Profis und solche, die es werden wollen, ist das Buch wertvoll. Die Inhalte sind quasi eine Zusammenfassung aller Veröffentlichungen aus dem FN-Verlag, die im Laufe der Jahrzehnte rund um die Ausbildung erschienen sind – nur auf einem noch höheren Niveau.

Pferdehaltung erfordert viel Erfahrung und Kenntnisse vom Pferd und seinen Bedürfnissen. Die Zucht und die Ausbildung haben dazu ihre eigenen Gesetze. Herausragende Experten und Autoren haben sich mit ihren Texten zu einem Standardwerk zusammengefunden für jeden, der Pferde hält - im Privatstall, im Gewerbebetrieb, im Reitverein oder auf einem Gestüt.

Das Buch dient als Orientierungshilfe für alle Belange, mit denen sich Privatpferdebesitzer, Züchter und Ausbilder auseinandersetzen müssen. Speziell wer sich für das Berufsbild Pferdewirt interessiert, findet in diesem Buch ein praktisches, umfassendes Lern- und Nachschlagewerk, das sich an der täglichen Praxis orientiert und von Menschen geschrieben wurde, die mitten im Leben mit Pferden stehen. Michael Jung, Olympiasieger und Weltmeister in der Vielseitigkeit sagt dazu im Vorwort, das Buch „vermittelt anschaulich und praxisrelevant fundierte theoretische Hintergründe, die für die Pferdehaltung in allen Facetten wichtig sind. Jedes einzelne Thema wurde aus der Praxis für die Praxis von Experten geschrieben.“ Das Buch vermittele auch, „warum bestimmtes Wissen für die Pferdehaltung unabdingbar ist.“

Die einzelnen Kapitel reichen von Themen wie „Die Natur des Pferdes“ über „Die Gesundheit des Pferdes“ bis hin zum Thema „Allgemeine betriebliche Praxis“. Des Weiteren bieten die Kapitel „Zuchtmanagement“, „Ausbildung des Pferdes“, „Ausbildung des Reiters“ und „Grundlagen der Betriebsführung im Pferdesektor“ wertvolles Wissen. Alle Themen sind mit zahlreichen Fotos, Grafiken und Übersichten eindrucksvoll unterlegt. Die vielen Autoren haben sich in der Tat mächtig ins Zeug gelegt. Das „geballte Wissen“ macht das Buch besonders wertvoll.

Das Buch „FN-Praxishandbuch für Pferdehalter“ ist gebunden und kostet 38 Euro und ist im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und direkt beim FNverlag (Telefon 02581/6362-154 oder -254, Fax 02581/6362-212, E-Mail vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de, Internet: www.fnverlag.de) erhältlich.

Jetzt auch auf Englisch: das Hannoveraner-Buch aus dem FNverlag

Hannoveraner – Breed and Development Of Worldwide Sought After Horses

Warendorf (fn-press). Vor rund zwei Jahren hat der FN*verlag* das Buch „Hannoveraner – Zucht und Entwicklung der weltweit gefragten Pferde“ veröffentlicht. Herausgegeben vom Hannoveraner Verband, schildert das 400-seitige Werk die Geschichte und Entwicklung des Hannoveraner Warmblutpferdes, stellt die Hannoverschen Hengstlinien vor und erklärt den Hannoveraner Verband der Gegenwart (Verbandsstruktur, Zucht, Verdener Auktionen, Sport, Marketing). Der PRESSEDIENST stellte das Werk in seiner Ausgabe 12/2016 vor. Nun ist das Standardwerk auch auf Englisch erhältlich.

Das Buch „Hannoveraner – Breed and Development Of Worldwide Sought After Horses“ kostet 49,90 Euro und ist im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und direkt beim FN*verlag* (Telefon 02581-6362-154 oder -254, Fax 02581/6362-212, vertreib-fnverlag@fn-dokr.de, www.fnverlag.de) erhältlich.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

Samstag 01. Dezember

23:30 h Riders Masters Cup 2018 in Paris

Dienstag 04. Dezember

19:30 h Horse Excellence Die Pferdesport-Highlights der Woche

Montag 10. Dezember

18:55 h Rolex Grand Slam 2018 - Concours Hippique International in Genf (SUI)

Dienstag 11. Dezember

13:00 h FEI Weltcup 2018/19 in La Coruña (ESP)

Mittwoch 12. Dezember

12:00 h Rolex Grand Slam 2018 - Concours Hippique International in Genf (SUI)

Samstag 15. Dezember

22:15 h Global Champions Tour 2018 in Prag (CZE)

Dienstag 18. Dezember

17:00 h Global Champions Tour 2018 in Prag (CZE)

18:00 h FEI Weltcup 2017/18 in London (GBR)

Dienstag 25. Dezember

17:30 h FEI Weltcup 2017/18 in London (GBR)

18:30 h Global Champions Tour 2017

19:30 h Horse Excellence

Öffentlich-rechtliche Sender

01.12.2018 | 06:15 Uhr | SWR Tiere auf dem Lande - Erinnerungen an das Dorfleben im Südwesten

01.12.2018 | 10:00 Uhr | BR Welt der Tiere: Portugal - Die Rückkehr der wilden Tiere (u.a. Wiederansiedlung der Pferderasse Garranos)

02.12.2018 | 08:00 Uhr | MDR selbstbestimmt! Leben mit Behinderung (u.a. Pferdeflüsterin)

02.12.2018 | 17:35 Uhr | KiKa 1, 2 oder 3: Beim Tierarzt

05.12.2018 | 17:40 Uhr | Arte 360° Geo Reportage: Sardinien, Stolz und Ehre hoch zu Ross

06.12.2018 | 10:30 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (wehrhafte Wildpferde)

06.12.2018 | 14:00 Uhr | 3sat Tierische Genies: Soziale Superhirne

08.12.2018 | 09:30 Uhr | ARD-alpha selbstbestimmt! Leben mit Behinderung (u.a. Pferdeflüsterin)

08.12.2018 | 22:40 Uhr | Arte Die heilende Sprache der Pferde

11.12.2018 | 15:00 Uhr | ARD-alpha Checker Can: Der Pferde-Check

15.12.2018 | 10:00 Uhr | 3sat Ein PS auf Schienen: Die Pferdeeisenbahn Gmunden - Linz - Budweis

16.12.2018 | 15:25 Uhr | ARD-alpha Durch die Wildnis - Das Abenteuer deines Lebens: Sierra Nevada

17.12.2018 | 23:50 Uhr | Arte Furusato: Wunde Heimat (u.a. Pferdezüchterin)
19.12.2018 | 10:30 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (Nachwuchs von Wildpferdehengst Hank)
23.12.2018 | 18:45 Uhr | SWR sportarena extra: Cavalluna - Die größte Pferdeshow Europas
23.12.2018 | 22:20 Uhr | SWR sportarena extra: Cavalluna - Die größte Pferdeshow Europas
28.12.2018 | 00:35 Uhr | Arte Le Caravage: Reitkünstler Bartabas und sein Star
28.12.2018 | 23:40 Uhr | Arte Mozart - Minkowski - Bartabas: "Davide penitente", Oratorium von W.A. Mozart (Pferde-Choreographie)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10 - 18 Uhr

01.12.2018 | 14:00 Uhr Westfälische Hauptkörnung für Kleinpferdehengste in Münster-Handorf
02.12.2018 | 09:00 Uhr Westfälische Hauptkörnung für Kleinpferdehengste in Münster-Handorf
06.12.2018 | 09:00 Uhr Aachen Dressage Youngsters
06.12.2018 | 09:00 Uhr Messe "Pferd und Jagd" in Hannover
07.12.2018 | 09:00 Uhr Aachen Dressage Youngsters
07.12.2018 | 09:00 Uhr Messe "Pferd und Jagd" in Hannover
08.12.2018 | 09:00 Uhr Aachen Dressage Youngsters
08.12.2018 | 09:00 Uhr Messe "Pferd und Jagd" in Hannover
08.12.2018 | 09:00 Uhr ZfdP Hauptkörnung in Kreuth
09.12.2018 | 09:00 Uhr Aachen Dressage Youngsters
09.12.2018 | 09:00 Uhr Messe "Pferd und Jagd" in Hannover
09.12.2018 | 09:00 Uhr ZfdP Hauptkörnung in Kreuth
11.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt
12.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt
13.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt
14.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt
15.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt
16.12.2018 | 09:00 Uhr Internationales Festhallenturnier in Frankfurt

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Goodbye Sam: Michael Jungs Ausnahmepferd geht in Rente

La Biosthetique Sam FBW in Stuttgart offiziell aus dem Sport verabschiedet

Horb/Stuttgart (fn-press). Großer Abschiedsapplaus für einen Helden. In der Pause des Indoor-Derbys bei den Stuttgarter German Masters hat Michael Jung sein Erfolgspferd *La Biosthetique Sam FBW* offiziell in den Ruhestand verabschiedet. *Sam* war zwar selbst nicht live dabei. Seine



Karriere und jüngste Bildern aus dem Stall im Familien- und Freundeskreis wurden aber per Video in die Schleyer-Halle projiziert. „Wir haben alles zusammen gewonnen, hatten tolle Erlebnisse auf den Championaten. Ich wünsche dir jetzt eine ganz schöne Zeit auf deiner Lieblingskoppel. Wir werden noch viel ausreiten gehen und sicher auch noch den einen oder anderen Geländesprung machen“, bedankte sich Michael Jung, der wegen seiner Schulterverletzung in diesem Jahr selbst nicht in Stuttgart am Start sein konnte, bei seinem langjährigen Sportpartner.

So endet *Sams* Karriere, wie sie begonnen hat: ohne Getöse, ohne Wow-Effekt, eher unspektakulär. Es war 2005, als der bislang im Nachwuchssport hochechste Michael Jung mit einem unauffälligen braunen Württemberger namens *Sam the Schwäbisch Man* bei den Bundeschampionaten in Warendorf auftaucht und dort Fünfter wird. Zu schlecht für einen Medaillenrang zeigt sich der Sohn des Vollblüters *Stan the Man xx* aus der Zucht von Günter Seitter, Aidlingen, damals in der Dressur. Ein Jahr später sehen Richter und Zuschauer die beiden auf Platz sechs – ohne zu ahnen, welches Ausnahmetalent da über den Platz galoppiert. Einen ersten Eindruck davon bekommen die Beobachter der Szene bei den Weltmeisterschaften der Jungen Vielseitigkeitspferde im französischen Le Lion d'Angers, wo *Sam* zwei Mal die Silbermedaille (2006 und 2007) gewinnt. Zwei Jahre später sind Jung und sein Brauner, der inzwischen *La Biosthetique Sam FBW* heißt, an der nationalen Spitze angekommen. Sie gewinnen nicht nur das CCI**** Luhmühlen und das Weltcup-Finale in Strzegom sondern werden auch für die Europameisterschaften nominiert. In Fontainebleau holen sie Bronze und geben damit einen Vorgeschmack auf das, was folgt: Gold bei den Weltmeisterschaften 2010 in Kentucky/USA, Doppel-Gold bei den Europameisterschaften 2011 in Luhmühlen und 2012 Doppel-Gold bei den Olympischen Spielen in London. „*Sam-sationell*“ titeln die Gazetten nach London, denn *Sam* ist gelungen, was bislang kein anderes Vielseitigkeitspferd erreicht hat: den Titel des Weltmeisters, Europameisters und Olympiasiegers gleichzeitig auf sich zu vereinen.

Es sollte nicht bei diesem Triumph bleiben. Neben seinen Championatserfolgen gewinnt *Sam* fast alle wichtigen Vielseitigkeitsprüfungen dieser Welt. Durch seine Siege in den CCI**** in Burghley (2015) und Badminton (2016) verhilft er Jung als zweitem Reiter überhaupt zum Gewinn des Grand Slam und krönt dessen bislang einzigartige Karriere durch den erneuten Sieg bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro. „Aufgrund seines hohen Vollblutanteils lag ihm der Geländeteil immer besonders gut“, sagt Michael Jung über seinen vierbeinigen Star, den er als sensiblen Einzelgänger beschreibt.

Nach Rio gibt Michael Jung bekannt, *Sam* nur noch dosiert im Sport einzusetzen und keine Championate mehr zu bestreiten. „Ich möchte jederzeit aufhören können, wenn ich merke, dass er keinen Spaß mehr hat“, begründete Jung diesen Schritt. Beweisen musste *Sam* auch nichts mehr. In seiner fast 13 Jahre langen Karriere hat er fast 60 internationale Turniere unter den ersten Fünf beendet, konnte 23 davon gewinnen. Mit ihm verlässt einer der Größten die Weltbühne des Sports.
Uta Helkenberg/Foto: M. Stellberger, Marbach 2012

Reitmeister Horst Köhler wurde 80

Ehemaliger DDR-Meister und Olympiateilnehmer wurde 80

Potsdam (fn-press). Der zwölfmalige DDR-Meister und zweimalige Olympiateilnehmer Horst Köhler feierte am 14. November seinen 80. Geburtstag. Der mecklenburgische Landarbeitersohn begann 1954 in seinem Heimatort Sietow bei Röbel mit dem Reiten, anfangs in allen Disziplinen. Erst nach seinem Umzug nach Potsdam entwickelte er sich zu einem Champion im Dressurviereck. Köhler bildete mehr als zehn Pferde (u.a. *Tristan*, *Herzjunge*, *Tacitus*, *Neuschnee*, *Alfermat*, *Drumond*, *Midas* und *Markolf*) bis Grand Prix aus und gewann insgesamt zwölf DDR-Meistertitel, so viele wie kein anderer. Auf internationalem Boden gewann er EM-Silber in Wolfsburg (1969) und WM-Bronze in Aachen (1970) mit seinen Mannschaftskollegen Wolfgang Müller und Gerd Brockmüller. Bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko verpassten sie knapp den dritten Rang. Horst Köhler wurde Fünfter in der Einzelwertung. Vier Jahre später in München wurde die DDR-Equipe Fünfter. Sein erfolgreichstes Pferd war der Schimmelwallach *Neuschnee*, mit dem er 40 Siege der schweren Klasse erzielen konnte.

Für seine Verdienste im Pferdesport wurde Horst Köhler 1968 als „Meister des Sports“ in der DDR ausgezeichnet. Nach der Wende konnte er mit dem Rapphengst *Abendwind* noch zwei Meistertitel im Landesverband Berlin-Brandenburg gewinnen und wurde auf Grund seiner Leistungen als Reiter und Ausbilder von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) im Jahr 2000 zum Reitmeister ernannt.
A.Begall/Hb

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).